

deutschen Artilleriestellungen auf dem vorgelagerten Hügel bemerkten. Er konnte ein französisches Flugzeug erkennen, das offenbar das Armeeflugfeld besetzte; ich versuchte den Flieger nicht zu entdecken. Ein Pfeil hier eine Welle stehen und horchen auf den Raum der Zeitlupe und beobachteten die geringen Bewegungen der deutschen Batterien. Einige hinter Bäumen verborgene Offiziere machten ihre Beobachtungen und gaben telefonische Meldungen weiter, offenbar über die Wirkung des deutschen Artilleriefeuers und wohl auch des kanadischen Feuers in den deutschen Gruben. Alles ging ohne jenes Aufsteigen vor sich, und bis auf den Raum allein die ganze Szene nach meinem Empfinden am ehesten in einer Art von Konstruktionarbeit, einem Eisenbahnbau etwa überzeugte mich, daß es seiner Aufgabe gewachsen und in seiner Tätigkeit sehr erfolgreich ist. Im Bereich besetzten wir einen Zugzug, der aus 32 vollkommen aufgestellten Wagen bestand. Der Zug führte auch einen für die schwierige und gefährlichen Umrisse ausgetesteten Operationszug mit. Zur Zeit, wo wir den Zug im Bereich besetzten, hatte er eben auf dem Wege nach Deutschland Halt gemacht, während eine schwierige Schubeloperation an einem Bergwundert durchgeführt wurde.

Nach etwa einer Stunde, als nichts weiter als erwartet wurde,

daß allmählich klar, daß selbst soziale aufragende Geschäftswelt ebenfalls mit der Zeit als etwas Selbstverständliches warten können, unter den Offizieren erzählte mir, daß die Deutschen diese Stellung

am 1. Oktober innerhalb und das folgt die Schüppenabenden unverändert an derselben Stelle gehalten waren. Diese

Schüppenabenden sind zweifellos bewußt genug angelegt, um darin

den Winter zu verleben. Eine große Zahl der Gebäude ist jetzt aus

Neuent gebaut, insbesondere in den zwischenliegenden Gegenen nahe bei

Paris, wo man doch auch unter der Bodenfläche schon auf Wasser

steht. Eine Schwierigkeit bildet die Abstellung des Wassers, wenn

es längere Zeit regnet. Manche Schüppenabenden haben zwei

oder drei, und hinter diesen befinden sich unterirdische, aus

Steinen errichtete Aufbewahrungsgebäude, die mit den Schüppenabenden durch

Kunst verbinden sind. Die Räume darüber sind etwas zweckmäßig

hoch und drei Meter im Gewölbe. An der Bodenfläche sind

große Ruhepartien mit grünen Bäumen oder Gehölzen, die

die Bäume der feindlichen Artillerie entzogen. Die Leute erzählen,

daß es sehr schön ist, wenn sie sich über an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

Wetter zu schließen, und daß sie sich darüber an das immerwährende

<p

Geschäftsschluß.

Die nachgenannten Geschäftsstellen sind am Sonnabend den 3. April von mittags 1 Uhr an geschlossen.

Gewerkschafts-Kartell Dresden
Arbeitersekretariat Dresden
Zentral-Bibliothek Dresden
Arbeitersekretariat Döhlen

Die Verbände der:

- Bauarbeiter
- Brauereiarbeiter
- Fabrikarbeiter Dresden
- Fabrikarbeiter Pl. Grund
- Gemeinbearbeiter
- Handlungsgehilfen
- Hutarbeiter
- Maler
- Maschinisten
- Vorzeillanarbeiter
- Schneider
- Schuhmacher
- Textilarbeiter
- Töpfer
- Transportarbeiter
- Zimmerer

Das Bureau des Metallarbeiter-Verbandes ist außer dem Dienstag den dritten Feiertag geschlossen.
V. 51] Die Vorstände.

Allgemeine Ortskrankenkasse Rabenau u. Umg. in Rabenau.

Freitag den 9. April 1915, abends 8 Uhr, im „Sängerheim“:
Sitzung des Ausschusses.

Tagessordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung 1914. 2. Anträge (bei Tage vorher einzureichen). 3. Räffensangelegenheiten.
Der Vorstand. R. 81 g. S. Vorstand.

SARRASANI

Am Gründonnerstag, Karfreitag und Sonnabend fallen die Vorstellungen aus

Ostersonntag zum ersten Male mit neuen Bildern

Europa in Flammen

nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr [L 1853]

Gasthof Gittersee.

Ostermontag den 4. April:
Gastspiel der bestensmierten Dresdner Theatergesellschaft Dir. Wahlburg (Hoftheaterleiter).

Abends 8 Uhr (Eintritt 7 Uhr):

Ein Teufelsjunge

Ein lustiges Stück in 4 Akten von Dr. C. A. Löpfer.

Nachmittags 3 Uhr (Eintritt 2 Uhr):

Zügelmäulchen und Wahrheitsmündchen

Wörden in 3 Akten von Goerner.

Im Central-Theater über hundertmal mit größtem Erfolg aufgeführt.

Nebendarbietung: 30 Pf. im Vorverkauf, 40 Pf. an der Kasse.

Nachmittagsaufführung: 10 Pf. für Kinder, 20 Pf. für Erwachsene.

Vorverkauf im Gasthof und bei Friseur Steinert in Gittersee.

[K 270] Ostermontags den 5. April

in allen Räumen des Gasthauses: Monstern-Konzerte und musikalische

dramatische u. gesangliche Aufführungen in daterländischer Sprache.

Zur reichen zahlreichen Besuch über höchstlich ein.

Der Wirt.

Baugenossenschaft Gross-Dresden.

In den neu gebauten Häusern der Kolonie Burgk sind per 1. Juli, eventuell früher, noch einige Wohnungen zu vermieten. Desgleichen zwei Wohnungen in der Kolonie Birkigt.

Rückseite in der Geschäftsstelle: Birkigt, Goethestrasse 12 Nr. 28.

Neu aufgenommen!**Marke:**

„Podophil“
 „Promino“
 „Prosperio“
 Damen- und Herren-Stiefel und Halbschuhe
 Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel
 das Neueste in Form, das Vorzüglichste im Tragen.

Schuh-Sport Flaum
26 Wilsdruffer Strasse 26**Pa. Speise-Kartoffeln**

find abgegeben Siebenlehrer Strasse 16 und 17. Tel. 14470.

Minlos'sches Waschpulver

verdankt seinen großen Erfolg allein dem Umstände, daß es kein Seifenpulver ist, sondern

Besseres

als dieses oder Seife.

Vorstadt Löbtau.

Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob, In freien Stunden sowie sämtliche Partei- und Fachliteratur nimmt entgegen

Wilhelm Richter, Löbtau, Poststrasse 28, part. Annonsen-Annahme.



Zum Karfreitag
1 Doppel-Waggon
 feinstes lebendfrischer

Seefische

Wir empfehlen in blutfrischer Ware zu billigen Tagespreisen:

f. Helgoländer Schellfisch, groß und mittel, Cablau ohne Kopf, See-lachs ohne Kopf, Goldbarsch ohne Kopf, Dorsch, Austernfisch, Filet, Scholle, Tarbutt, Steinbutt, See-zunge, Flußlachs, Tafel-Zander, lebende Karpfen und Schleien. Reckbücher gratis!

Täglich Irische Pfahlmuscheln, f. Kieler Bucklinge, Kieler Sprotten, Makrel-Bucklinge, Fleckheringe, ger. Schellfisch, Lachsheringe, Kieler Spick-sal, rohfrisch, Flußlachs in Stückchen.

■ Für Feldpost-Gäcke: ■

Feinste Fischkonserven und Oelsardinen

nur beste Qualitäten, sehr billig.

D. D. G. „Nordsee“

Webergasse 30
Deutschlands größte Hochseefischerei

Telefon 22 471 und 19 930.
Filiale: Görlitzer Strasse 1

Telefon 21 470. [A 1]

Neu aufgenommen!**Marke:**

„Podophil“
 „Promino“
 „Prosperio“
 Damen- und Herren-Stiefel und Halbschuhe
 Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel
 das Neueste in Form, das Vorzüglichste im Tragen.

**Kriegsfürsorge**

Preis 30 Pf. (Per Post gesandt 35 Pf.)

Aus dem Inhalt heben wir hervor:
Kriegs-Familienunterstützungsgesetz — Muster zu einem Antrag auf Kriegs-Familienunterstützung — Die Familienunterstützung im Deutschen — Die Ansprüche der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und der im Kriege verwundeten — Kriegs-Ehefrau und Angehörige — Die Kosten der durch den Krieg arbeitsunfähig gewordenen und der im Kriege verwundeten — Kriegs-Ehefrau und Angehörige — Wohnerinnerinnen — Die Haftpflicht der Armerierungskarreiter — Der Einfluss des Krieges auf bürgerliche Rechtsstreitigkeiten — Krieg, Steuerabzugsfreiheit und Wahlrecht — Schulgeldfreiheit und verschiedene andere Rechte.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wetttinerplatz 10** und die Zeitungsanbieter.

Modernes Kinderwagen, 16 L. verkauf. Opernflöte 18, L. verkauf.

Leichtgewichtiger Kindersessel, 12 L. verkauf.

Kinderschlafkorb, 12 L. verkauf.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Werbt für Eure Zeitung!

Sächsische Angelegenheiten.

In den sächsischen Sparassen

wurden im Januar 1915 nach einer Aufstellung des Sächsischen Landesamtes in 406700 Posten 56814580 M. eingeschoben und 30053373 M. in 227547 Posten zurückgezahlt; somit überstiegen die Einzahlungen die Rückzahlungen um fast 27 Millionen Mark.

Vergleicht man das Wirktragen eines proßen Teils der Bevölkerung zu den städtischen Sparassen im Anfang des Krieges mit den heutigen Einzahlungen, so ist ohne weiteres ersichtlich, daß eine Wendung zum Besseren eingetreten ist und die Bevölkerung wieder volles Vertrauen zu den Sparassen und der städtischen Verwaltung befindet hat. Dazu hat sicher sehr viel auch der günstige Verlauf des Krieges beigetragen. Schließlich hat die Bevölkerung wohl auch eingerkannt, daß die Sparassen nirgends sicherer als in den Sparassen liegen.

Dagegen wird man Rückschlüsse aus den gestiegenen Sparanlagen auf die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung nur mit großer Vorsicht ziehen dürfen. Sohl wird ein erheblicher Teil der Sparanlagen auf den größeren Verdienst zurückzuführen sein, den zahlreiche Mitglieder der unteren und mittleren Volkschichten durch lohnende Arbeit bei den Kriegsleistungen hatten. Außerdem kommt in Betracht, daß im Januar d. J. einige Industriezweige, die nicht direkt mit Kriegsleistungen beschäftigt waren, Hochkonjunktur hatten; das gilt vor allem von den Schokoladen- und Zigarettenfabriken, die in Sachsen besonders stark vertreten sind. Der gute Geschäftsgang hat auch noch im Februar angehalten, das gegen ist in der zweiten Hälfte des März ein Rückgang eingetreten, der um so schwerer wiegt, weil auch gewisse Aufträge für Kriegsleistungen zu dieser Zeit wesentlich beiderholt werden und. Das wird sich bald auch bei den Sparasseneinlagen bemerkbar machen. Außerdem kommt auch in Betracht, daß verschiedene Erwerbszweige in der Kriegszeit gänzlich lahmgelagert worden sind. Das gilt vor allem vom Kunstgewerbe, von der Möbelindustrie und der Herstellung verschiedener Holzwaren. Die kleineren Unternehmer in diesen Branchen werden ihr Betriebskapital in den Sparassen angelegt und dadurch die Einzahlungen vermindert haben. Das ist aber eine für die Volkswirtschaft äußerst ungünstige Erziehung. Es war übrigens auch schon in früheren Kriegenperioden vielfach ein Ansteigen der Sparasseneinlagen zu beobachten, die offenbar ebenfalls auf ein Zurückfließen der kleineren Betriebskapitalien in die Sparassen zurückzuführen war.

Sehr bedeutend fallen auch die Gewinne im Lebensmittelhandel ins Gewicht, die mancher Händler leider auf Kosten der Volksnahrung jetzt zu verzeichnen hat. Die besten Kunden der Sparassen werden aber nach wie vor die Bauern sein. Sie erhalten jetzt für ihre Produkte weitaus mehr als in früheren Zeiten; sie müssen allerdings auch etwas mehr für Gütermittel ausgeben, aber es wird ihnen doch noch ein mengentlicher Mehrertrag, der den Sparassen zusteht und die Einzahlungen mit steigern hilft.

Todt darf noch eine Quelle für Sparasseneinzahlungen nicht übersehen werden. Das sind die Beamten in Städten, Staats- und Kommunalbeamte, die als Heerespflichtige eingezogen sind. Sie erhalten das volle Gehalt weiter, das zumeist von der Frau oder der Familie nicht in vollem Maße benötigt wird. Es kann zum Teil auf die Sparasse getragen werden, besonders dann, wenn der eingezogene Beamte noch Unterpfräger oder Feldwebel ist. Einzahlungen aus solchen Ursachen aber können nicht ohne weiteres als eine Folge günstiger wirtschaftlicher Verhältnisse der Bevölkerung angesehen werden, sie sind vielmehr nur auf die günstige Sonderstellung der erwähnten Beamten zurückzuführen.

Kartoffelschlagschäfte im Bezirk Freiberg.

In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses für die Amtshauptmannschaft Freiberg beschäftigte man sich auch mit der Kartoffelnot. Die Stadtmiliz hatte einen Antrag auf Belegschaft der Kartoffelvorräte gezeichnet. Hierzu bemerkte der Vorsitzende, Regierungssamtmann v. Löben, der jetzt stellvertretend die Geschäfte des Amtshauptmanns führt, daß sowohl die Väter als auch der ganze obere Bezirk Schwierigkeiten bei der Erlangung von Kartoffeln haben. Die Bestandsaufnahme habe 318000 Rentner ergeben, was sicher eher zu niedrig als zu hoch geschätzt sei. Selbst diese Menge würde aber genügen, um durchzuhalten. Nachdem die Amtshauptmannschaft Leipzig auf eine Belegschaft zugestimmt und auch hier Stimmen laut geworden seien, die auf eine Belegschaft hinzuwiesen, stellte er die Frage zur Diskussion.

Rittergutsbesitzer Braun, Langenau, bemerkte, daß es nur am Frost liege, daß die Kartoffeln rot seien, sofern günstiges Wetter eintrete und die Feinen aufgemacht würden, dürften die Kartoffeln billiger werden. Man könne daher mit der Belegschaftnahme noch eine Weile warten, um zu sehen, wie sich die Dinge gestalten. Demgegenüber bemerkte Bürgermeister Zwingerberger, daß er die Ansicht Brauns nicht teilen könne. Die Not sei in Brand-Erbisdorf auf das höchste gestiegen. Die Kartoffeln würden bereits zu hohen Preisen verkauft und die armen Leute, die auf dieses Produkt immer mehr angewiesen seien, könnten bei jedem gezahlten Preis nicht einmal Kartoffeln erhalten. Da Brand keine Kartoffeln nicht mehr zu haben. Das einzige Mittel sei eine Belegschaftnahme. Sollte man bis die Feinen aufgemacht werden, dann bekämen wohl die Großbünder, nicht aber die kleinen obere Kartoffeln. Regierungssamtmann v. Löben gibt einen Antrag der Gemeinde Hilbersdorf wieder, der vom Bezirk die Belegschaft von mehreren Hundert Rentnern Kartoffeln fordert. Der Gemeinderat habe sich vergeblich bemüht, Kartoffeln in der Umgebung zu erhalten. zwar seien ihm aus der Umgebung Dresdens angeboten gemacht worden, die aber bis 6,40 M. für den Rentner — bei 300 Rentnern — sowie Abholung der Stadt forderten. Einzelne Familien der minderbemittelten Bevölkerung ständen vor dem Verhungern, wenn nicht eingedrungen wären. Sowohl Herr Rittergutsbesitzer v. Langenau wie Braun verjüngten immer wieder unter den niedrigsten Gründen eine Belegschaftnahme hinauszögern. Zwingerberger dagegen bemerkte, daß er aus lebhaftester Beobachtung weiß, wenn man noch 14 Tage warten wollte. Die Bevölkerung sei von einer Unruhe ergriffen, daß sich die Landwirte keine Vorstellung machen. Und diese Unruhe wachse von Tag zu

Tag. Wer garantire das für, daß in 14 Tagen die Preise nicht wieder um ein beträchtliches gestiegen seien? Schließlich wird beschlossen, daß alle Bestände über 100 Rentner zur Hälfte beschlagnahmt werden, und zwar auf die Dauer von vier Wochen, damit abgewartet werden könne, ob mit Eintritt des gelindern Witterung ein größeres Angebot erfolge. Den Beihörer soll es gestattet sein, unter fünf Rentner abzugeben, darüber hinaus bedarf es jedoch der amtsbaupräsidentlichen Genehmigung. Das Saugut, wobei 45 Rentner auf den Hestor gerechnet werden, soll bei der Belegschaftnahme nicht berücksichtigt werden.

Zu der ganzen Debatte kam durch die Vertreter der Landwirte unzweideutig zum Ausdruck, daß man mit Rücksicht auf das benötigte Schweinefutter mit dem Verkauf von Kartoffeln zurückhalte. Ein Beweis mehr, wie notwendig es ist, das Schlachten von Schweinen durch eine Bundesratsverordnung zu verfügen und dadurch die nützlichen Viehbestände auf einen bestimmten Stand zu reduzieren.

Mandatsniederlegung.

Der konservative Landtagsabgeordnete Wunderlich in Niederberkersdorf, der den 33. ländlichen Wahlkreis (Krimitschau-Land) vertrat, hat sein Mandat niedergelegt. Wunderlich war seit zwei Jahren infolge eines Schlaganfalls gelähmt und seit dieser Zeit verhindert, an den Landtagsverhandlungen teilzunehmen. In der letzten Session des Landtages hat er auch nicht an einer Sitzung teilnehmen können.

Zimmerlin ist die Mandatsniederlegung etwas außöllig. Offenbar ist sie nicht ganz aus freier Entschließung. Wunderlich erfolgt; es ist ihm wohl von maßgebender konservativer Seite nahegelegt worden, einem anderen Vertreter Platz zu machen. Der ganze Vorgang läßt darauf schließen, daß auch die Konservativen mit einer Verlängerung der Legislaturperiode des jetzigen Landtages rechnen. Es ist ihnen ancheinend darum zu tun, in einer eventuellen Kriegssession des Landtages vollständig vertreten zu sein. Außerdem haben sie wohl Wert darauf gelegt, die Erfolgswohl unter den Herrschaft des Kriegsministers zu vollziehen. Denn unter normalen Verhältnissen hätte der Kreis den Konservativen freitig gemacht werden können, wie das Wahlergebnis zeigt. Es wurden bei der letzten Hauptwahl für den Konservativen 4768, für die Sozialdemokraten 4240 und für die Nationalliberalen 2007 Stimmen abgegeben. Der Wahlkreis wurde den Konservativen nur mit nationalliberaler Hilfe in der Stichwahl geföhrt, bei der 6305 Stimmen auf Wunderlich und 5085 auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfielen. Bei der jetzigen Nachwahl dürfte es wohl zu einem Kampfe um das Mandat überhaupt nicht kommen; wahrscheinlich wird auch hier auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Parteien den Konservativen ohne weiteres der Besitzstand gewahrt werden.

Kriegsausnahmetarife.

Für Thomashütte und Thomashüttenwerk sowie für leere gebrauchte Hüttenlate bei Aufgabe mit weichen Brüttalaten als Stückgut oder Bogenladung und wegen Gewährung eines Brüttalatiefes in doppelter Höhe an den Absender für Ausübung des Ladenrechtes auf Wegen mit einem Ladegemicht von 15 Tonnen und darüber bei Aufgabe von Brüttalat bei dem Inlandsverkehr sind neue Ausnahmetarife eingeführt worden; auch ist der Ausnahmetarif für Achimsdorfer Stoffabfuhrmenge allgemein auf Stoffabfuhrmenge berichtet aus selbständiger Art zur Verwendung als Transportmittel im Innern ausgedehnt worden. Nähere Auskunft ertheilen die Güterabfertigungen.

Kamenz. Der gewerbsmäßige Einkauf durch oder für Händler von Gegenständen des täglichen Bedarfs in marktverkehrts auf den hiesigen Wohnumråden ist jetzt erst von 1 Uhr vormittags an gestattet. Dadurch soll den Händlern die Möglichkeit befreit werden, den Haushäusern die besten und begehrtesten Marktwaren früh durch Kauf zu entziehen und so zur Preistreibung beizutragen. Aus diesem Grunde ist auch der Handel mit Gegenständen des Warenmarktlebens, die von außerhalb in die Stadt gebracht werden, außerhalb des Marktplatzes und der Marktstraße bestimmten Straßen während des Markttages bis nachmittags 3 Uhr verboten.

Königsbrück. Von den in der Nacht zum Sonntag entwichenen 14 russischen Gefangenen sind drei in Magdeburg und sechs in der Gegend von Bautzen wieder festgenommen worden.

Leipzig. Auf den Straßenbahnen der Stadt war seit Kriegsbeginn für Militärpersonen die Fahrt auf den vorderen Plattformen der Wagen frei. Jetzt ist diese Vergünstigung aufgehoben und angeordnet worden, daß für eine solche Fahrt in Zukunft 5 Pfennig zu entrichten sind; doch ist dafür auch Umsteigen ohne Nachzahlung gültig. Vermischte Kriegsheimkehrer können jedoch nach wie vor gegen von Zugzetteln ausgestellte Fahrtausweise die Straßenbahn unentgeltlich benutzen.

Der Arbeiter-Turnerbund in der Kriegszeit.

Aus dem Geschäftsbericht des Kreises Sachsen vom Arbeiter-Turnerbund für das Jahr 1914 ist zu erkennen, daß es unermüdlicher Anstrengung aller leitenden Funktionäre bedurfte, um die gewaltigen Lücken in den Vereinen zu schließen. Es sind nicht weniger wie 33 Gruppen- und Bezirksturnwarte, die in den Fällen berufen wurden und aus 24 der Vereine sind die Turnwarte und fast alle Vorturner eingezogen, die alle in den vordersten Reihen unserer Truppen stehen. Wie zur Führung der Vereinsgeschäfte mancher ältere Parteigenosse sich gefunden hat, so ist es auch gelungen, für die Vorturner Leute heranzuziehen, einsteils durch Einsprungen unserer Pössen, andernteils durch das freiwillige Eintreten unserer Jüngeren. Von den 463 Vereinen Sachsen ist es jedoch 121 Vereinen nicht gelungen, den Turnbetrieb aufrecht erhalten zu können; es sind dies alle ländliche Vereine. Doch ist Vororgee guttrotzen, daß nach Friedensschluß überall der Turnbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Obwohl der Ausbruch des Krieges zwei Monate keine Veranstaltungen eingeleitet wurden, belieben sich die Turnstätten in den letzten drei Monaten des Jahres 1914 sehr bald wieder. Haben doch in dieser Zeit 48 Veranstaltungen (Vorturnerstunden, Spieldiagnose, Kurse usw.) in den Bezirken und Gruppen stattgefunden. Besonders hat hierzu beigetragen, daß auch unseren Vereinen nunmehr die Schulturnhallen zur Benutzung zur Verfügung stehen. Das alleine wird in der bevorstehenden Zeit auch auf-

größere Spielplätze auftreffen. Fast allorts haben sich unsere Vereine auch an den Veranstaltungen zur Kriegshilfe beteiligt, sowie ansonstige Summen für ihre im Felde stehenden Mitglieder und deren Angehörige verausgabt.

Nach den von 375 Vereinen eingesandten Fragebögen war der Bestand am 1. Januar 1915 folgender: 29031 Mitglieder (davon 3106 Turnerinnen), 12002 Turngenossen sind zum Kriegsdienst eingezogen (davon 578 gefallen). — Für 225 Untertassen wurden 5080 M. Unterstützung bezahlt. — An Einnahmen zeigt der Bericht 850 M., Ausgaben 2964 M., der Bestand der Kreiskasse ist 3979 M. —

Das neu geschaffene Kreis-Mitteilungsblatt zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Neue Vereine sind im ersten Halbjahr 21 mit rund 900 Mitgliedern beigetreten. Vor dem Kriege waren alle Bezirks- und Gruppenvertretungen überaus tätig in der Propaganda für die freie Turnhalle. Auch der Kreisturntag zu Ostern in Waldheim zeigte Beihilfen, die für die Zukunft von weittragender Bedeutung für die Entwicklung der freien Turnhalle sein mußten. Doch mit Kriegsausbruch hatten alle Funktionäre und Verwaltungen ihr Äuferliches daran zu legen, um das bisher Geschaffene zu halten. Vor den Bezirks- und Gruppenvertretungen sind 26 im Felde, doch ist auch hier überall Einsatz gefunden worden. Die Kreisleitung ist ebenfalls in der Lage, die Arbeiten noch wie vor zu erledigen. Der Anweisung der Kreisleitung in Bezug auf die an das Ministerium geforderte Erklärung wegen Erziehung der Jugend ist allsorten noch gefolgt worden. Eine zweite Eingabe an das Ministerium, worin um Anweisungen für die Behörden erucht wurde, die glaubten, der Tätigkeit unserer Vereine im Sinne des Minister-Erlaßes vom 4. September 1914 keine volle Anerkennung zuteil werden zu lassen, ist Anfang Februar d. J. eingereicht worden. Aus den Bezirksberichten ist zu erkennen, daß unlieblaue Vorwürfe mit Behörden wie früher jetzt nicht mehr zu verzeichnen sind. Der Geschäftsbericht sieht deshalb auch diesmal davon ab, die im ersten Halbjahr vorgenommenen Maßnahmen einiger Behörden zusammenfassend zu registrieren. Es ist die Hoffnung daran geknüpft, daß in Zukunft diese Akten geschlossen bleiben möchten. Auch die freien Turner Sachsen haben den Beweis erbracht, daß ihnen die Befreiung des Vaterlandes ernst ist; eine große Reihe Turngenossen ist mit Tapferkeitsauszeichnungen verehrt.

Eine Bezirksvertreter-Konferenz im Januar d. J. in Chemnitz nahm eine Resolution des Anhalts an, daß unsere bisherige Erziehungsmethode die geeignete ist, den Körper durchzubilden; daß die rein militärische Erziehung nicht untere Aufgabe sein kann und dem Militär überlassen bleiben müsse. Zu den Jugendwohltvereinen ist eine abwartende Stellung einzunehmen. In allen Orten sollen unsere Vereine Turnhallen und Spielplätze, soweit solche vorhanden, zu erhalten suchen. Auf alle Fälle ist aber die Gleichberechtigung, laut Erklärung des Reichslanzzugs, zu fordern.

Die Turntage und Vereinsvertreter-Konferenzen in allen Bezirken Sachsen haben diese Resolution Nachdruck verliehen und die jetzige Zeit ist die beste, um allsorts die Tätigkeit im Sinne dieser Resolution anzunehmen. Weisheitliche Kräfte und Turnstätten sind in großer Zahl noch vorhanden und den im Felde stehenden Turngenossen und Funktionären wird es Freude gereichen, wenn sie bei froher Rückkehr ihren Verein in voller Tätigkeit finden. Deshalb: auf zu reger Agitation!

Alte Nachrichten aus dem Lande. Durch einen Sprung in die Harzgärtner Talspurce hat am Freitag früh der 30 Jahre alte Arbeiter Rudolf Mödlauer aus Klosterthal bei Borna seinem Leben ein Ende gemacht. Der Lebendmude hinterläßt Frau und Kinder. — Der seit dem 24. März vermisste genossen 16 Jahre alte Handelsmann Hermann Deuschel aus Borna wurde als Totale aus der Wehr gesogen.

Stadt-Chronik.

Bierpreiserhöhung!

Nachdem bereits in verschiedenen anderen Städten eine Bierpreiserhöhung eingetreten ist, wird das gleiche nunmehr auch in Dresden geschehen. Bekanntlich hatte der Verband der südböhmischen Brauereien schon Ende Februar eine Erhöhung des Bierpreises um 2 M. pro Heftoliter eingeführt.

In einer zahlreich besuchten Verhandlung des Vereins Dresdner Gastwirte am Dienstag nachmittag teilte der Vorsitzende, Arlt, mit, daß am vorigen Freitag die bayerischen Brauereien den Bierpreis um 4 M. und deren bayerische Vertreter noch um eine weitere Mark erhöht haben (1), so daß also der Heftoliter Münchner und Kulmbacher Bier um 5 M. teurer geworden sei. Weiter wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit auch das Böhmishe und Pilsener Bier um 3 bis 3,50 M. pro Heftoliter teurer werden wird. Am letzten Montag hatte sich nur endlich der Sächsische Brauereiverband zu Verhandlungen mit den Gastwirten bereit erklärt. Dabei sind die Herren Brauereidirektoren mit einer neuen Bierpreiseinführung herangesetzt! Sie haben kurz und bündig erklärt, daß ab 8. April die hellen Biere (Pilsener und Böhmisches Bier) pro Heftoliter um weitere 5 M. im Preis erhöht werden, so daß die Gesamtsteigerung 7 M. pro Heftoliter beträgt. Die dunklen Biere werden momentan um 4,50 M. pro Heftoliter erhöht worden; während die schweren Biere (Podbiere usw.) eine Gesamtsteigerung von 6 M. erfahren. Als die Wirtvertreter über eine solche vorrende Bierversteigerung ihr Beirenden äußerten, haben die Brauereidirektoren, die zuvor eben noch auf ein gutes Einvernehmen mit den Gastwirten Wert gelegt hatten, einfach erklärt, die wirtschaftliche Lage (1) zwinge sie zu diesem Vorgehen. Alle Vorstellungen der Gastwirtevertreter, die Bierpreiserhöhung doch einigermaßen erträglich zu gestalten, sind ohne Erfolg geblieben, die Brauereidirektoren zeigten auch nicht das geringste Entgegenkommen. Auf die Frage, wie lange die Bierpreiserhöhung bestehen bleibe, soll, wie geantwortet worden: Solange die Kontingenziertierung besteht und die Räbbitje so teuer sind! Auf die Frage, worum die Brauereien kein Kriegsbier (dünnes Schankbier zu billigerem Preis) brauen wollten, sei keine Antwort erbracht worden. Abgesehen habe man auch die Forderung, Außenstetten von Wirten, die den Bierpreis nicht entsprechend er-

gerung dieser Vorschriften gehalten werden müsse, da die Wohlfahrt der ganzen Bevölkerung davon abhänge; man darf daher dem Eintritt im Publikum nicht zu sehr entgegenkommen.

Anderwegen plünderte

der Dachdecker Gustav Richard Hauffmann. Einige Wochen im Sommer wurden auffällig viel Diebstahl angezeigt. Auch in Kaufhäusern und Höfen eingeschlossene Räderzüge waren stets die Beute, in manchen Fällen auch sogar die Winkelsteine gestohlen worden. Diese Räderzüge hörten sofort auf, als am 25. Januar d. J. auf der Hauptstraße nach einem derartigen Diebstahl Abrechnung wurde. Es fehlt Monat wegen Diebstahl, darunter auch mit Radzügen und hat erst am 5. Januar das Ende der Freiheit nach. Niemand weiß es nicht. Das Gericht verurteilte ihn unter Zwangslager mindestens umfangreicher zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenstrafe.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die englischen Gewerkschaften und der Burgfrieden.

Die schlimmste Sorge der englischen Regierung in dem Kriege ist die Beschaffung der notwendigen Waffen und Munition. Die Waffenindustrie hat sich den neuen Bedürfnissen viel schlechter und vor allem viel langsam angepasst wie z. B. in Deutschland. Nachdem alle Versuche der Regierung, die geforderte Beschleunigung der Lieferungen zu erzielen, fehlgeschlagen waren, ist die Regierung bewusst, sogar so weit gegangen, daß sie sich durch das Parlament die Befreiung geben ließ, die ihr passend erscheinenden Fabriken und Werke einfach im Interesse der Nation zu konfiszieren bzw. befreien zu lassen. So hofft man bald mehr Ordnung in das Chaos der Kriegswirtschaft zu bringen.

Im Gegensatz zur Arbeiterschaft hat das englische Unternehmens nicht viel Verständnis für systematische Organisationsarbeit gezeigt. Die Ideen des Manufakturums, das heile Spiels der Kräfte beherrschte es in solcher Weise, daß es nicht einmal in der heutigen Krise dem notwendigen Zusammenschluß Platz zu machen vermochte. Dabei aber bemühten sich die vorstehenden Unternehmer, alle Schuld an dem Verlust des Produkts auf die Arbeiter abzuschreiben. Gerade in den hier in Betracht kommenden Berufen wo die Arbeiter gut organisiert, wenn gleich in zahllosen Gruppen, die Unternehmer behaupten nun, daß die mit diesen Gewerkschaften in vergangenen Tarifverträgen einer rascheren Produktion im Wege standen und daß seither die Arbeiter in ihrem Bemühen, aus der heutigen Situation Augen zu ziehen, vielfach passiv Reaktionen üben. Es war den Unternehmern darum zu tun: 1. solche juristische Bestimmungen, welche die Beschäftigung von Frauen und Jugendlichen, die Vermögens- und Ungeborenen an Maschinen und dergleichen unterdrücken oder abschließen, zu bestätigen und 2. die Aufgabe jedes Gewerkschaftsvertreters der Arbeiter für die Dauer des Krieges zu erledigen.

Sie wollten also, mit einem Wort, die Gewerkschaften der Gewerkschaften mit einem Schlag vernichten. Diese widersprüche waren natürlich, besonders unter Hinweis darauf, daß die Unternehmer in Waffenindustrie ganz habhaft gewinnt einflussreich, während es den Arbeitern, trotz täglich steigender Lebensmittelpreise, noch eine leere Spannung ihrer Kräfte zu allen Löhnen gefordert wird. Noch seien diese schon seit Jahren ungünstig genug gewesen. Tarifverträge führen große Gruppen dieser Arbeiter waren übrigens schon in einem zum Teil sogar schon seit zwei Jahren im Gange.

Aus diesen Vorgängen waren in letzter Zeit viele Konflikte entstanden, welche die Regierung um die Produktion von Kriegsmaterial verzögerten und die Regierung zum energischen Eingreifen veranlaßten. Der wichtigste Schritt in dieser Richtung war die Einrichtung einer Kommission, die unter dem Vorsitz des englischen Schatzkanzlers und des Handelsministers Witte März London tagte. Die Vertreter folgender Gewerkschaften nahmen an teil: Eisenhämmer, Stahlschmiede, Maschinenbauer, Schuh- und Schiffbauwerke, Transportarbeiter, Bergarbeiter, Maurer und Tischler, Schießschmiede, Eis- und Stahlhüttenbauer, Stahlbauer und Schlossmacher, Blecharbeiter, Klempner, Gas- und Wasserkarbeiter, Schuhmacher, Vergaserarbeiter, Maschinenarbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Arbeiter an Holzschalbemaschinen, Allgemeiner Arbeiterverbund, Arbeiterverbund (die legten beiden sind Hilfsarbeiterorganisationen), Werkzeugmacher, Gewerkschaftsbau und das parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses. Von der Regierung waren eine Anzahl von Ministern, der Chef des königlichen Generalstabes, Vertreter der Admiralität sowie andere höhere Militärpersonen und Politiker anwesend. Lord Kitchener ließ mitteilen, daß er sehr bedauere, nicht anwesend sein zu können. Er ließ durch den Chef des Generalstabes vertreten.

Der Schatzkanzler hielt die Ansrede, in der er die Notwendigkeit der Beschleunigung der Produktion an Kriegsmaterial ausdrückte. Er wies dabei auf die letzten Kämpfe bei Neuve Chapelle hin, wo sich die Bedeutung der Artillerie gezeigt habe. Durch Vernichtung solcher Kampfseiten könnten viele Soldatenleben gespart werden. Dazu sei aber vor allen Dingen mehr Munition notwendig. Es sei deshalb notwendig gewesen, der Regierung das Recht einzuräumen, durch Übernahme gelegnete Werte die Produktion zu verstetigen und zu organisieren. Erforderlich aber dazu sei vor allen Dingen das vollständige Zusammenschließen der Arbeitnehmer und Arbeiter. Um diesen entgegenzutunnen, wird man den In-

Betracht-kommenden Werkten eine Begrenzung ihrer Produktionsrate vorschreiben. Damit würden auch die Arbeiter keinen Nutzen mehr haben, gewisse Beschränkungen weiter aufrecht zu erhalten. Das wichtigste sei zunächst, den Ausbruch von Arbeitsstreiks zu verhindern und es schlug deshalb vor, daß keinerlei Arbeitsstreikstellung vorliege, die Arbeitnehmer, die die Regierung gemacht werden, mehr geschehen darf. Wenn die beteiligten Parteien sich nicht selbst oder durch Vermieter einzigen können, so soll der Streitfall einem unparteiischen Tribunal vorgelegt werden, das von der Regierung eingesetzten werde. Diese Art der Erledigung soll natürlich nur für die Friedenszeit Gültigkeit haben.

Für die Beilegung der Streitigkeiten schlug er drei Wege vor: entweder könne das Handelsministerium einen Schiedsrichter ernennen, oder aber das jetzige Produktionskomitee der Regierung, das aus drei Personen besteht, könne die Entscheidung fällen, aber es könne ein Schiedsgericht zu gleichen Teilen aus Arbeitern und Arbeitgebern eingesetzt werden. Ferner wünschte er, daß alle Beschränkungen der Produktion aufgehoben, soweit solche durch Gewerkschaftsregeln oder Grundläufe zur Zeit feststehen. Einen ebenso bringenden Appell richtete der Schatzkanzler an die Arbeitgeberseite, die Beschäftigung ungelehrter oder angelernter Arbeiter an Maschinen, wie auch von Frauen zugelassen. Er wies auf Frankreich hin, wo viele Frauen und Mädchen in Waffenfabriken arbeiten und alle entsprechenden Bestimmungen zur Zeit aufgehoben sind. Er ging dann darauf ein, daß eine Minorität unter den Arbeitern in einigen Bezirken durch mögliches Einsetzen der Produktion verhindere.

Etwa am dritten Verhandlungstage kam eine vollständige Einigung zwischen Regierung und den von den Arbeitgebervereinen gewählten sieben Kommissionärmledern zusammen. Die Vereinbarungen, die von den Arbeitgebervereinen wie auch von den Vertretern der Regierung unterzeichnet wurden, sollen noch den beteiligten Gewerkschaften selbst vorgelegt werden. Sie enthalten folgende Punkte:

Während des Krieges soll bei Arbeiten für Kriegsmaterial jede Differenz über Lohn- und Arbeitsbedingungen auf jeden Fall ohne Arbeitseinstellung erledigt werden. Differenzen isolater Natur oder die den Tarifverträgen ent sprengen, sollen durch Verhandlung beigelegt oder durch das Handelsamt entschieden werden, und zwar entweder durch das Produktionskomitee, durch einen einzigen Schiedsrichter, der von den Parteien oder vom Handelsamt ernannt ist, oder durch ein partizipatives Schiedsgericht. Die Regierung soll einen Beirat aus Vertretern der Arbeitgeberorganisationen ernennen, der die Durchführung der Vereinbarung zu überwachen. Zum Falles diese voll aufrecht erhalten wird, vertreten die Arbeitgebervertreter den Standpunkt, daß eine Erleichterung der heutigen Gewerkschaftsverhältnisse unabdinglich erforderlich ist und deshalb wird jeder Gewerkschaft empfohlen, folgende Änderungen in den Arbeitsbedingungen oder Gebräuchen vorzunehmen, die zur Beschleunigung der Produktion notwendig sind. Voraussetzung ist, daß die Unternehmer aus solchen Zugeständnissen keine Belästigung der Arbeitnehmer erfahren. Auch ist es bekannt, daß mindestens sehr zahlreiche Parteigegenseiten des 8. Kreises die Meinung des Kreisvorstandes nicht teilen.

Gegen die Erklärung des Kreisvorstandes hinsichtlich des Artikels der Elsterer Volkszeitung wendet sich bereits Genossen Albert Schwarz als Mitglied der Kreiscommision. Er bestreitet dem Kreisvorstand das Recht, in dieser Hinsicht im Namen der wahrebenden Parteimitglieder zu sprechen, da über die Haltung der Partei im ersten Linie die Kreiscommision zu entscheiden habe. Dies ist aber bis jetzt nicht geschah.

Schließlich haben wir festzuhalten, daß unseres Wissens außerhalb des 8. Kreises kein Kreisvorstand in Sachen vorhanden ist, der für den Disziplinarmbrust Friedenskreis und Rücksicht eintritt.

Truppen in den Läufzälen aufzurichten ist Stadion geraden sind. Sollte diese Warnung nichts nützen, dann sollte zu kräftigeren Maßnahmen geschritten werden.

Malmaison, 30. März. Die Union meldet aus Liverpool: Die Versprechungen der Vertreutensleute der englischen Hafenarbeiter am Sonntag erklärte sehr einstimmig für Weiterverfolgung der den Händlern am 15. März eingesetzten Mindestforderungen unter Bedrohung des allgemeinen Hafenarbeiterstreiks.

Aus der Umgebung.

Vom "Burgfrieden" mancher Unternehmen.

Vor einiger Zeit berichtete vor, daß die Firma Coswig'sche Tapetenfabrik nach Wiederaufnahme des Betriebes, der bei Kriegsausbruch stillgelegt worden war, nicht die vor dem Kriege üblichen Löhne zahle. Da die Firma jetzt stark beschäftigt ist, jeden Tag zwei Überstunden und Sonntags bis höchstens 12 Uhr arbeiten läßt, beauftragte die Arbeiterschaft die Verbandsleitung der Fabrikarbeiter, mit der Firma wegen Gewährung der vor dem Kriege üblichen Löhne eines Zuschlages für Überstunden und einer allgemeinen Leistungszulage in Verbindung zu treten. Die Firma hat die Briefe der Verbandsleitung nicht angenommen, sondern sie wieder zurückgesandt, daß aber eine Entlastung vorgenommen, die, so sie zeitlich mit der Förderung auf Wiederaufnahme der früheren Löhne nicht zusammenfällt und ein plausibler Grund dafür nicht vorgebracht werden kann, als Motivierung aufzuheben ist. So wird von manchen Unternehmen in dieser ersten Zeit der Burgfrieden gemacht.

Parteiangelegenheiten.

Zur Abstimmung des Genossen Kühl.

Der Kreisvorstand des 8. Sachsenischen Reichstagswahlkreises steht mit, daß seine elf Mitglieder einstimmig beschlossen haben, die Wahlung des Genossen Kühl grundsätzlich zu billigen. Nur ein Mitglied des Kreisvorstandes habe die Ansicht vertreten, daß es im Interesse der Wiederherstellungsfeststellung vielleicht zweckmäßiger gewesen wäre, wenn die Genossen Kühl nicht Kühl sich mit der übrigen Wiederherstellung der Stimme enthalten hätten.

Heute erklärte der Kreisvorstand, daß die in der Pirnaer Volkszeitung veröffentlichten Ausführungen, die gegen die Haltung Kühls gerichtet waren, lediglich die Privatmeinung des Redakteurs wiedergeben.

Wir müssen unser lebhafte Gebantern aussprechen, daß der Kreisvorstand des 8. Kreises durch seinen Vorsitz, den Disziplinarmbrust des Genossen Kühl unterstützt. Es wäre vielmehr die Sicht des Kreisvorstandes gewesen, sich für die Wiederherstellung gründlicher Parteiausübung einzutragen. Auch ist uns bekannt, daß mindestens sehr zahlreiche Parteigegenseiten des 8. Kreises die Meinung des Kreisvorstandes nicht teilen.

Gegen die Erklärung des Kreisvorstandes hinsichtlich des Artikels der Elsterer Volkszeitung wendet sich bereits Genossen Albert Schwarz als Mitglied der Kreiscommision. Er bestreitet dem Kreisvorstand das Recht, in dieser Hinsicht im Namen der wahrebenden Parteimitglieder zu sprechen, da über die Haltung der Partei im ersten Linie die Kreiscommision zu entscheiden habe. Dies ist aber bis jetzt nicht geschah.

Schließlich haben wir festzuhalten, daß unseres Wissens außerhalb des 8. Kreises kein Kreisvorstand in Sachen vorhanden ist, der für den Disziplinarmbrust Friedenskreis und Rücksicht eintritt.

Verbindkalender für Donnerstag.

Mit. 3. Abends 8 Uhr im Volkshaus.
8. Kreis, Gruppe Zeulen. Abends 8½ Uhr Gruppenversammlung im Augustus-Club zu Zeulen.
Deutscher Arbeiternotdienstgraphenbund. Abends 9½ Uhr Nebungabend im Volkshaus.

Sportfestival.

Arbeiter-Radschafter, Dresden. Gute Befreiung der Sammlung am 21. März ist ein Unterstützungsgrundsatz für hinterbliebene in Kriegs gefallener Mitglieder geschaffen worden. Angehörige gefallener Mitglieder haben Gedanke um Unterstützung aus diesem Grunde ebenfalls an den Geschäftsführer der Mitgliedschaft, Genossen Ernst Lorenz, Thorndorfstraße 21, eingetreten. — Radfahrten: Chemnitz: Nachmittagsfahrt nach Weißensberg 1 Uhr Kaiser Wilhelm-Platz. Treffpunkt in Weißensberg; Gladbeck, 2. Abend 1 Uhr Kaiser Wilhelm-Platz. Treffpunkt in Weißensberg 6 Uhr über Gladbeck, 3. Osterfeiertag: Befreiung der Zigarettenfabrik Weißensberg am 10. Uhr am Eingang zur Weißensbergstraße 3 (an der Markendreiecke). — Die Mitglieder seien noch auf die Anfang April stattfindende Abteilung 5. Versammlungen hingetrieben, mit der Bitte um zahlreichen Besuch.

teleph. 14 290 [A 29] Linien 5 u. 7

ymians halia Theater!

Görlitzer Str. 6 Ant. 8 Uhr 20 Sonnt. 3 Vorstell.

Sonntags 11 Uhr Frühstück mit Vorstellung. 15, 25 u. 35 Pf.

Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hiltite! Donnerst. Damencafe!

Vorzeigekarten wochentags v. Sonntags werden, usw. usw.

Vorstadt Cotta.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Wahren Jacob. In freien Stunden sowie alle Parteimaterialien nimmt er entgegen und wird schnellstens geliefert durch

Franz H. v. Buchert, Kronprinzenstraße 11.

Zur Karwoche!

In feinster lebendfrischer Ware eintreffend:

ff. Molländer Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Goldbutt, Rotzunge, Seezunge, Tafelzander, Flusslachs, lebende Karpfen, Aale, Schiefe.

ff. gewässerter Stockfisch per Pfund 35 Pf.

Dresdner Fischhallen, Webergasse 17



telephon: 21034.
" 29736.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1.00 M.
12 " 1.80 " Vergrößerungen nach jedem Bild bei Richard Jähnig, nur Marienstrasse Nr. 12.

Blutarme und Kranke [A 100]

tragen während der Rekonvaleszenz
feurte stützen

Santa Lucia Vorzüglichster Fl. 1.50 Nachahmungen bitte zurückzuweisen!

Stärkungs-Rotwein u. Z.

Kaffee in Apotheken, Drogerien und Delikatesse-Geschäften.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen für das **Osterfest**

Braunschweiger

Gemüse-Konserven

von leichtjähriger Ernte, als:

Stangenpflanzel, Schnittspargel, Kaiser-Erbsen, Schneidebohnen, Brechbohnen, Wachsbohnen, Karotten, Erbsen mit Karotten, Mischgemüse, Leipziger Allerlei, Kohlrabi, Spinat, Rosenkohl, Sellerie, Steinpilze, Pflasterlinge, Tomatenmus

in vorzüglicher Qualität,
reeller Packung mit korrekter Etikettierung,
gesetzmässiger Beschaffenheit der Dosen
zu noch sehr billigen Preisen.

Ausführliche Preislisten sind in allen Verkaufsstellen erhältlich.

Kompost-Früchte

in Dosen

als: Aprikosen, Birnen, rot und weiß, Kirschen, mit und ohne Stein, Delikatess-Pflaumen, Mirabellen, Reineclauden, Pfirsiche

von leichtjähriger Ernte.

Aus unserer großen Auswahl heben wir als besonders preiswert hervor:

Erdbeeren in Zucker

1-Pfund-Dose 60 Pf. 2-Pfund-Dose 110 Pf. 4-Pfund-Dose 200 Pf.

Preiselbeeren, feinste in Zucker gesottene ausgewogen, Pfund 42 Pf.

1-Pfund-Dose 50 Pf. 2-Pfund-Dose 90 Pf. 4-Pfund-Dose 175 Pf.

Heidelbeer-Kompott, sehr preiswert:

1-Pfund-Dose 40 Pf. 2-Pfund-Dose 70 Pf. 4-Pfund-Dose 135 Pf.

Apfelmus, hochfein, weiß, aromatisch u. sehr konsistent

1-Pfund-Dose 45 Pf. 2-Pfund-Dose 75 Pf. 4-Pfund-Dose 140 Pf.

Back-Obst

Misch-Obst . . . fein: Pfund 50 Pf., extrafein: Pfund 80 Pf.

Feine bosnische Pflaumen . . . Pfund 40 und 60 Pf.

Feinste großstück. kall. Pflaumen Pfund 75, 90 und 100 Pf.

Kaiser-Pflaumen ohne Kern . . . Pfund 80 Pf.

Feinste amerikanische Ringäpfel . . . Pfund 100 Pf.

Beste böhmische Zapfenbirnen . . . Pfund 80 Pf.

Beste getrocknete Süßkirschen . . . Pfund 80 Pf.

Feinste getrocknete saure Kirschen . . . Pfund 60 Pf.

Feinste Görzer Prünellen . . . Pfund 120 Pf.

Feinste kalifornische Aprikosen . . . Pfund 120 Pf.

Feinste kalifornische Pfirsiche . . . Pfund 100 Pf.

Frische große Eier Stück 11 Pf.

Auf diese Preise gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

Frauen-Artikel

Spitzenkannen Leibbinden

+ Frauen-Tee +

Frau Freisleben

Postplatz u. Wallstr. 4

Man achte auf Firma!

Schmidgens Marmelade

ähnlich frisch. Marmeladen goldgelb,

1-Pfund 60 Pf. Frucht 1 Pf. 45 Pf.

Direkt-Baukocherei Pariserische Str. 27

Brandenburg. Kauf sie nicht teurer!

Lebereimervertrieb zuerückerommen

Nur noch kurze Zeit!

Konkurs-Ausverkauf

der Betände bei Kaufhaus "Fortuna", Deuben,

Dresdner Straße Nr. 86.

Es gelangten zum Verkauf grohe Boten moderne Konfirmanden-Anzüge, Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacken, Sweater, Paletots, Ulster, einzelne Jackets, Westen, Gummimantel, wasserdichte Pele-

rienen, Hüte und Mützen.

Reiner grohe Boten schwarze und farbige Damen-

Paletots, speziell für Konfirmandinnen, Kostümrode, Staubmantel, Mäbchenpaletots u. Pelzfolliers.

Gänstige Waren werden teilweise bis 50 Prozent unter

regulärem Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Flockemann.

(K 107)

Regulärer Preis verkauft.

